

Einstallen in die Vormast

Das Einstellen in die Mast ist für die Jäger immer mit Stress verbunden. Werden die spezifischen Bedürfnisse der Schweine in dieser Phase berücksichtigt, so starten die Tiere gut in die Mast. Dazu gehören die dem Alter entsprechende Raumtemperatur, eine adäquate Buchteneinrichtung, Beschäftigungsmöglichkeiten, optimale Wasserversorgung und ein hochwertiges Vormastfutter.

Transport & Einstellung

Vor jeder Einstellung steht der Transport. Jeder Transport ist Stress für die Tiere, da sie neu gemischt werden und eng beieinander stehen, die Temperaturen im Transportfahrzeug oft nicht optimal sind und die Umgebung neu ist.

Es gilt beim Transport:

- Sich Zeit nehmen beim Verladen: je ruhiger, desto eher können negative Folgen vermieden werden.
- Fahrzeuge müssen immer sauber sein.
- Transportwege möglichst kurz halten.
- Gute Einstreu gibt den Tieren besseren Halt im Fahrzeug und saugt Nässe auf.
- Mit Tieren beladene Fahrzeuge nie in der Hitze stehen lassen.



Abb. 1: Eine gesicherte Rampe vom Stall direkt in das Fahrzeug hilft Stress zu minimieren.

Nach dem Transport folgt die optimale Einstellung:

- Einstellung nur in gut gereinigte und eventuell desinfizierte, trockene Buchten. Gesunde Tiere einstellen.
- Die Einstalltemperatur dem Tieralter anpassen: 22°C (Vormasttiere mit 27 kg) bis 28°C (Absetzjäger mit 8 kg). Bei Bedarf Ställe vorheizen. Darauf achten, dass nicht nur die Luft warm ist, sondern vor allem die Böden die erforderliche Temperatur haben.
- Auf gutes Klima in der Bucht achten (Keine Zugluft, Schadgase, etc.).
- Optimale Wasserversorgung und genügend Wasserquellen. Temperiertes Wasser wird von den Tieren besser aufgenommen.
- Stabile kleine Gruppen sind besser als eine grosse Gruppe.
- Hochwertiges Vormastfutter verwenden.



Abb. 2: Gründliche Reinigung und Desinfektion ist ein Muss.



Abb. 3: Einstreu gibt den Tieren besseren Halt während der Fahrt.

Auf die Signale der Schweine achten

Die **Vormastphase** ist sowohl für das Tier als auch für den Tierhalter eine grosse Herausforderung. Der Mäster hat konkrete Ziele in Bezug auf die Mastleistung. Im Wesentlichen sind dies:

- Guter Tageszuwachs
- Einheitliche Schlachtgewichte
- Optimaler Magerfleischanteil (MFA)
- Korrekte Jodzahl

Geringe Abgänge, die Abwesenheit von Krankheiten und möglichst wenig Behandlungen sind für eine ökonomisch erfolgreiche Mast entscheidend.

Kranke Tiere senden uns Signale, die rechtzeitig und richtig gedeutet werden müssen.

Dazu gehören:

- Fressunlust
- Erhöhte / erniedrigte Temperatur (Fieber messen)
- Kotabsatz am falschen Ort in der Bucht
- Kannibalismus
- Krankheitssymptome wie Durchfall, Husten, Hautveränderungen
- Veränderte Lautäusserung



Abb. 4: Kannibalismus



Abb. 5: Durchfallspuren in der Bucht können durch gutes Beobachten schnell erkannt werden.

Die **Fütterung** und die **Wasserversorgung** sind die komplexesten Bereiche der Schweinemast. Die Bedürfnisse punkto Inhaltsstoffe im Futter ändern sich von der Einstellphase zur Vormast bis hin zur Endmast enorm.

Wichtig für die Vormastphase sind folgende Punkte:

- Optimale Wasserversorgung, im Winter temperiert.
- Hochwertiges Futter mit eventuell darmstabilisierenden Inhaltsstoffen.
- Bei Suppenfütterung immer gut auf die Hygiene, Volumen und Wärme achten.
- Vormasttiere haben einen höheren Bedarf an Kalzium und Phosphor. Bei der 1-Phasen Fütterung kann dies durch einen Vormastzusatz oder eine Mineralstoffergänzung erreicht werden. Eine Unterversorgung mit Kalzium und/oder Phosphor kann zu Fundamentproblemen führen.



Abb. 6: Hautveränderungen können durch gutes Beobachten schnell erkannt werden.

Antibiotika sollten nicht vorbeugend eingesetzt werden, sondern nur bei Krankheitsanzeichen wie Fressunlust, Fieber, Durchfall, Lahmheiten, Niesen oder Husten.

Einzelne erkrankte Tiere können gut mittels Injektion behandelt werden. Sind mehrere Tiere der Gruppe erkrankt, kann über eine Gruppentherapie nachgedacht werden.

Bei Gruppentherapien werden die kranken Tiere oft unterdosiert, da diese Tiere zu wenig Futter aufnehmen. Gesunde Tiere dagegen werden überdosiert, da die Medikamentendosierung an die Futtermittelaufnahme der kranken Tiere angepasst werden muss und die gesunden Tiere viel mehr Futter aufnehmen.

Gruppenbehandlungen müssen vorgängig mit dem Bestandesarzt abgesprochen werden. Wichtig ist die korrekte Dosierung und Verabreichung der Medikamente, sowie das Vermeiden von Rückständen in Futterautomaten und -leitungen.

Kranke Tiere und Kümmerer scheiden oft massiv Krankheitserreger aus und gefährden dadurch die gesunden Tiere in der Bucht. Auch werden sie durch den Gruppendruck zusätzlich gestresst und können oft nicht in Ruhe fressen, trinken und schlafen. Daher sollten kranke Tiere möglichst schnell aus der Gruppe separiert werden und in eine warme Krankenbucht mit Futter- und Wasserversorgung verstellt werden. Dort können sie sich erholen, gut beobachtet und optimal mit Medikamenten versorgt werden.

Eine Langzeitentwurmung über (sechs bis) zehn Tage, ungefähr zwei Wochen nach der Einstallung, ist empfehlenswert. Ein Wurmbefall ist dem Schwein äusserlich oft nicht unbedingt anzusehen. Neben den durch Würmer verursachten Leberkonfiskaten am Schlachthof ist oft auch die Mastleistung vermindert. Zudem kann das Abwehrsystem bei Wurmbefall geschwächt sein und die Tiere werden schneller krank.

Auch Impfungen sind ein wichtiger Parameter, um die Gesundheit der Tiere zu erhalten und gute Mastleistungen zu erzielen.



Abb. 7: Kümmerer sollten möglichst schnell aus der Gruppe separiert und in eine Krankenbucht verbracht werden.

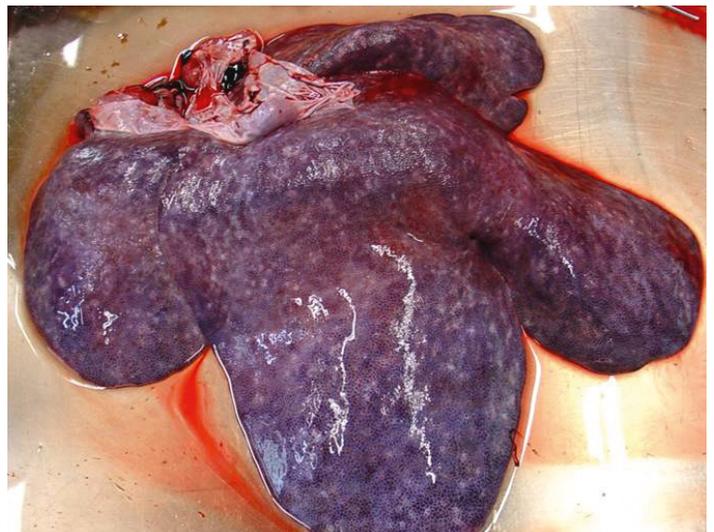


Abb. 8: Würmer können massive Leberschädigungen verursachen, was zu Abzügen am Schlachthof führt.